

gespart werden können, die die Bauern in den arbeitsreichen Herbstwochen für die schnellere Durchführung der Saat- und Bestellarbeiten verwenden wollen.

Die Rechenschaftslegung in den meisten Wahlversammlungen spiegelt jedoch nicht wie in Grieben das wahre Leben in den Ortsorganisationen wider. Der größte Mangel besteht darin, daß die Fragen des Dorfes nicht mit den politischen Problemen verbunden werden. Es wird zwar allgemein über Erfolge und Mängel berichtet, jedoch nicht gesagt, wie diese Erfolge erreicht wurden, warum Mängel vorhanden sind und welche Wege zu ihrer Überwindung beschritten werden müssen. In der Ortsorganisation Letzlingen, Kreis Gardelegen, las der Ortsvorsitzende den Rechenschaftsbericht vor, in dem ganze Teile wörtlich aus der Entschließung der 14. Zentralvorstandssitzung entnommen waren. Die Mitglieder haben sich den Rechenschaftsbericht angehört, aber nichts dazu gesagt, weil er zu allgemein war und nicht die Probleme ihres Dorfes behandelte.

Gibt es aus der Ortsorganisation Letzlingen nichts zu berichten? Doch! In Letzlingen sind zwei ständige Arbeitsgemeinschaften gebildet worden, die während der Ernte erstmalig die meisten Arbeiten gemeinschaftlich durchführten. Die Arbeitsgemeinschaft Timme erreichte, daß alle Getreideschläge, die während des Tages gemäht wurden, des Nachts in der zweiten Schicht von der MTS geschält werden konnten. Die Zwischenfrucht kam dadurch zwei Tage früher in den Boden, und das Ergebnis war, daß die Bauern der Arbeitsgemeinschaft acht Tage früher zum Abweiden der Zwischenfrucht auftreiben konnten als die einzeln wirtschaftenden Bauern.

Die Rechenschaftsberichte in den Mitgliederwahlversammlungen waren oft noch zu formal, so daß sie keine gute Diskussionsgrundlage bildeten. Daraus muß die VdgB (BHG) und müssen insbesondere die Genossen ernste Lehren für die Vorbereitung der Kreisbauertage ziehen. In der Entschließung zur Vorbereitung des V. Deutschen Bauertages ist festgelegt, daß in den Rechenschaftsberichten alle Hauptfragen, wie die Entwicklung der Gemeinschaftsarbeit, der Stand der landwirtschaftlichen Kulturen, die Erfüllung der Erfassungs- und Aufkaufpläne, offen und kritisch beantwortet werden. Dort wird empfohlen, zur Ausarbeitung der Rechenschaftsberichte Aussprachen mit Genossenschaftsbauern, mit Bäuerinnen, mit Bauern aus Arbeitsgemeinschaften, mit Jugendlichen und mit den Kommissionen durchzuführen. Der Kreisvorstand Gardelegen z. B. hat zwar bereits Beratungen mit den Kommissionen durchgeführt, aber sie erstrecken sich lediglich auf den organisatorisch-technischen Teil der Vorbereitungen des Kreisbauertages und nicht auf die ökonomischen und politisch-ideologischen Probleme des Kreisgebietes, die im Rechenschaftsbericht darzulegen sind.

Die Kommissionen in den Kreis- und Bezirksvorständen der VdgB (BHG) müssen vor allem dafür Sorge tragen, daß die guten Beispiele verallgemeinert werden und sich mit den Vorschlägen aus den Mitgliederwahlversammlungen der Ortsorganisationen beschäftigen. So liegen beim Kreisvorstand Gardelegen Vorschläge über eine sortengerechte Belieferung von Saatkartoffeln für die Vermehrung, über die Zuteilung von Nutz- bzw. Brennholz für Bauern ohne Wald, über die Bildung selbständiger Ortsorganisationen der VdgB (BHG) in Sichau, Siems und Tarnefitz vor. In der Kommissionsarbeit geht es jetzt darum, die Aufgaben des Kreisbauertages vorzubereiten. Eine solche Aufgabe wird z. B. die sein, allen Bauern die große Perspektive zu zeigen, die ihnen unsere Regierung gibt. Durch diese Vorberatungen wird ein größerer Kreis von Mitgliedern